



STADTHALLE

Bei Werner Koczwarra werden Gesetzestexte zu Spaßlektüre

► Seite 18

HOCKENHEIM

EHRUNG IN ALTLUSSHEIM

Erfolgreiche Sportler und fleißige Blutspender ausgezeichnet

► Seite 19

Freitag 28. FEBRUAR 2014 / Seite 17

www.schwetzingen-zeitung.de

SZ/HTZ

Gemeinderat: Haushalt der Stadt mit einem Gesamtvolumen von über 65 Millionen Euro und Wirtschaftsplan der Stadtwerke mit knapp 31 Millionen Euro verabschiedet

Spielraum eng trotz höherer Einnahmen

Von unserem Redaktionsmitglied Hans Schuppel

Über ein Finanzvolumen von fast 100 Millionen Euro entschied der Gemeinderat in seiner jüngsten öffentlichen Zusammenkunft: Er verabschiedete einstimmig den städtischen Haushalt mit einem Gesamtvolumen von 65,241 Millionen Euro und den Wirtschaftsplan der Stadtwerke mit 30,866 Millionen Euro. Laut Oberbürgermeister Dieter Gummer bringe dies die Finanzkraft der Stadt, aber auch erhebliche Verpflichtungen zum Ausdruck.

Geringe Investitionsrate

Aufgrund der positiven gesamtwirtschaftlichen Lage entwickeln sich die Steuern und allgemeinen Zuweisungen erfreulich: 2014 wird mit insgesamt 33 Millionen Euro Einnahmen gerechnet. Trotz verschiedener Ausgabenerhöhungen wurde eine Zuführungsrate von 806.000 Euro erwirtschaftet. Die geringe Investitionsrate ist auf die guten Ergebnisse im Basisjahr 2014 zurückzuführen, die zu geringeren Zuweisungen und höheren Umlagezahlungen führten.

Das Haushaltsvolumen im Vermögenshaushalt (9,5 Millionen

Euro) ist maßgeblich durch die geplanten Mittel für den Straßenbau mit 1,4 Millionen Euro, Kanalbau mit 2,1 Millionen Euro sowie Investitionen bei den Schulen mit 594.000 Euro geprägt. Ferner sind für den Neubau des Bossert-Kindergartens 240.000 Euro sowie für die Erweiterung der Feuerwehr-Fahrzeughalle 180.000 Euro bereitgestellt. Daneben stehen für Anschaffungen 767.000 Euro und für den Erwerb von Beteiligungen 790.000 Euro zur Verfügung.

Nachdem die Verwaltung den Haushaltsentwurf vor Weihnachten in den Gemeinderat eingebracht hatte, schlug am Mittwoch die „Stunde der Fraktionen“. Die Sprecher nutzten dabei auch die Gelegenheit, auf die gute Situation der Stadtwerke einzugehen und würdigten das Engagement der Werkleitung sowie der Bediensteten. Dank ging aber auch an die Verwaltung für die Aufstellung des Zahlenwerks. Dieses war nicht umstritten. Ganz im Gegensatz zu der von CDU, FWV, Grünen und FDP durchgesetzten Nachhaltigkeitsatzung, die von der SPD massiv kritisiert wurde.

► **Stellungnahmen, Kommentar**



Großer Ausgabeposten im Haushalt: In diesem Jahr fließen 900.000 Euro in die Erweiterung des Klärwerks. Die Anlage erhält ein drittes Nachklärbecken. Die Arbeiten sind in vollem Gange. BILD: LENHARDT

Eckdaten des Haushalts

■ Das **Gesamtvolumen** des städtischen Haushalts 2014 beläuft sich auf **65,241 Millionen Euro**. Davon entfallen 55,731 Millionen Euro auf den Verwaltungsbereich und 9,510 Millionen Euro auf den Vermögenshaushalt.

■ Die prognostizierten **Steuereinnahmen** betragen **26,043 Millionen Euro** (11,3 Millionen Euro Gewerbesteuer, 10,4 Millionen Euro Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer). An Schlüsselzuweisungen vom Land werden 5,9 Millionen Euro erwartet.

■ Die **dicksten Ausgabebrocken** im Verwaltungshaushalt sind die **Persohnalausgaben** mit 12,3 Millionen Euro

sowie der **sächliche Verwaltungs- und Betriebsaufwand** mit 11,4 Millionen Euro. An **Zuschüssen an soziale Einrichtungen** sind 3,6 Millionen Euro vorgesehen.

■ Die **Gewerbesteuerumlage** beläuft sich auf 2,2 Millionen Euro, die **Finanzausgleichsumlage** auf 6,1 Millionen Euro und die **Kreisumlage** auf 7,9 Millionen Euro.

■ **Wesentliche Einnahmen des Vermögenshaushalts:** Veräußerungserlöse mit 4,8 Millionen Euro, Entnahme aus der Rücklage mit 1,9 Millionen Euro und Zuführung vom Verwaltungshaushalt mit 806.000 Euro.

■ Auf der Ausgabenseite sind unter anderem **5,9 Millionen für Baumaßnahmen** und 791.000 Euro für Erwerb von **Beteiligungen und Kapitaleinlagen** vorgesehen.

■ Der **Schuldenstand** der Stadt zum 31. Dezember wird mit **21,649 Millionen Euro** prognostiziert. Das entspricht einer **Pro-Kopf-Verschuldung** von 1037 Euro.

■ Der **Wirtschaftsplan 2014 der Stadtwerke** beläuft sich im Erfolgsplan auf 30,866 Millionen Euro und im Vermögensplan auf 6,936 Millionen Euro. hs

CDU: Keine offene Atmosphäre im Rat

Für die CDU verteidigte Markus Fuchs vor dem Hintergrund von eingetretenen „Worst Cases“ (Hockenheimring-Umbau, Herrenteich, Kanalsystem) die Nachhaltigkeitsatzung und ging mit der SPD hart ins Gericht: „Sparvor schläge werden gerne von vornherein abgelehnt und erst gar nicht diskutiert. Eine offene Atmosphäre sieht anders aus.“ Nachhaltig wäre es, wenn die SPD eine offene Diskussion zur Haushaltssanierung führen und selbst Einsparvor schläge vorbringen würde, statt gebetsmühlenhaft die Forderung nach neuen Schulden zu erheben.



Hockenheim habe kein Einnahmeproblem, so Fuchs, und dennoch gelinge es nur mit größter Mühe, die Nettoneuverschuldung bis 2018 nahe null zu halten.

Zukunft nachhaltig gestalten, wie von OB Gummer, beim Neujahrsempfang betont, könnte nicht nur dessen Motto sein, sondern auch das der CDU-Fraktion. Fuchs: „Unsere Hand ist zur Zusammenarbeit weit ausgestreckt, um die Zukunft Hockenhaims wirklich nachhaltig zu gestalten.“ Es liege nun am OB und der SPD, diese auch anzunehmen. hs

FWV: Schulden weiter abbauen

Die FWV-Fraktionsvorsitzende Gabi Horn freute sich über höhere Einnahmen, gab aber zu bedenken, dass der finanzielle Spielraum durch Pflichten und Lasten, die Bund und Land den Kommunen aufbürden, stark eingengt würde. Sie verwies auf Kindergärten, Schulen, Straßen- und Kanalbau sowie defizitäre Einrichtungen. Mehr denn je gelte, die Ausgaben den Einnahmen anzupassen, um so eine nachhaltige und an den eigenen Möglichkeiten orientierte Finanzpolitik zu vertreten. Ziel müsse weiterhin sein, Schulden abzubauen. Wichtig sei jedoch, so Gabi Horn, dass Hockenheim attraktiv bleibe und sich zu einer Stadt fortentwickle, die den Ansprüchen ihrer Bürger gerecht werde. Hier hatte sie zwei Bereiche besonders im Auge: Bildung und Betreuung sowie Infrastruktur und Stadtmarketing.



Als große Aufgaben in der Zukunft nannte Gabi Horn unter anderem Erhaltung der Schulgebäude, Hochwasserschutz, Breitbandversorgung, Neugestaltung der Ortseinfahrt aus Richtung Reilingen, Straßenbau und die Auseinandersetzung mit dem Thema „Lärm“. hs

SPD: Probleme nicht auf Eis legen

„Die Nachhaltigkeitsatzung macht uns kaputt“, Marina Nottbohm feierte eine Breitseite gegen die Befürworter dieser Vorgabe ab: „Auf der einen Seite steigt die Anzahl zwingend notwendiger Investitionsmaßnahmen deutlich an, auf der anderen Seite knebelt uns die Nachhaltigkeitsatzung, die genau diese Investitionen verhindert.“ Den Investitionsberg ab 2018 bezifferte sie auf 38 Millionen Euro. Es gebe zwei Optionen, denen die SPD mehr als kritisch gegenüberstehe: Erhöhung der Einnahmen etwa durch höhere Steuern oder Senkung der Ausgaben (meist unsozial und kontraproduktiv).



Marina Nottbohm malte, überspitzt und nicht ohne Humor, eine düstere Vision der Situation ab 2018 und verwies auf vieles, auf das die Rennstadt stolz sein könne: „Hockenheim bietet seinen Einwohnern ein beispiellos gespanntes Netz, in dem sich alle Hockenhaimer, vom Baby bis zum alten Menschen, wohlfühlen können.“ Dieses Netz sah sie durch die Nachhaltigkeitsatzung in Gefahr: „Man löst keine Probleme, in dem man sie auf Eis legt oder in eine ungewisse Zukunft verschiebt.“ hs

Grüne: Konkrete Aussagen fehlen

Natur erhalten – Wohnwert gestalten: Diese Inhalte waren und sind für die Grünen immer noch aktuell. Als weiteres großes Ziel nannte der Fraktionsvorsitzende Adolf Hårdle die Fortsetzung der Konsolidierung. Im Haushalt fänden sich die Grünen wieder: „Die Nachhaltigkeitsatzung wirkt und hat sich bewährt.“

Als vorrangige Ziele nannte Hårdle: Balance der Finanzen beachten, Verschuldung vermindern, finanzielle Freiräume schaffen (Rücklagen aufbauen für notwendige Investitionen, zum Gestalten für zukünftige Aufgaben und Risiken) und Zuführungsrate sichern. Von OB Dieter Gummer vermisste der Grüne konkrete Aussagen, Zahlen und Berechnungen. Es gelte, den Grundsatz der Nachhaltigkeit beizubehalten und nur so viel auszugeben, wie man auch einnehme.



Hårdle beschwor die Gemeinsamkeit, denn Hockenheim stehe vor großen Aufgaben: Herrenteich, Kraichbachrenaturierung, Innenstadtentwicklung, Sanierung Obere Hauptstraße, Lärmaktionsplanung, Zukunftssicherung Hockenheimring und Stadtmarketing. hs

FDP: Prioritäten richtig setzen

Die Nachhaltigkeitsatzung war und ist weiterhin richtig, stellte FDP/LfH-Fraktionssprecher Michael Gelb gleich zu Beginn seiner Stellungnahme klar. Gerade wegen der großen Herausforderungen wie Schulentwicklung, Innenstadt- und Straßensanierung sei es entscheidend, die Prioritäten richtig zu setzen. Die Satzung stelle mit ihren Leitplanken sicher, dass die Zukunftsfähigkeit der Stadt nicht durch neue Schuldenprogramme gefährdet werde.



Für den Ring sei das Jahr 2014 mit dem Doppelkonzert im Juni, der Formel 1 und dem Rock'n'Home-Festival weichenstellend. Neben diesen Veranstaltungen werden dabei das Bickhardt-Verfahren, die Entwicklung der neuen Tochtergesellschaft emodrom-GmbH und die Lärmaktionsplanung zu berücksichtigen sein. Die Stadtwerke seien gut aufgestellt und das Aquadrom werde mit Augenmaß weiterentwickelt.

An die SPD gerichtet wünschte er sich nach der Kommunalwahl eine Rückkehr zum breiten Konsens im Gemeinderat. Der konzeptlose Ruf nach neuen Schulden schaffe nur neue Probleme. hs

Bürgerinitiative Stille Schiene: Bislang 3200 Teilnehmer bei Online-Petition gegen Bahnlärm / Zusätzliche Anstrengungen zum Erreichen der anvisierten 10000er-Marke

Lärmschutz-Unterschriften auch auf Papier leisten

Seit 14. Januar läuft auf dem Internet-Portal openpetition.de eine von der Bürgerinitiative Stille Schiene (BISS) Hockenheim initiierte Online-Petition zum Thema Bahnlärm, die inzwischen mehr als 3200 Bundesbürger unterzeichnet haben. Ab sofort gibt es auch für diejenigen Bürger, die nicht an das Internet angeschlossen sind, eine Möglichkeit, sich an dieser Petition direkt und aktiv zu beteiligen, heißt es in einer Pressemitteilung der Initiative.

Unterschriftenlisten, die in die laufende Online-Petition integriert

werden können, sind ab sofort ergänzend verfügbar. Gemäß einer Übereinkunft zwischen der Hockheimer Stadtverwaltung und BISS werden die Listen kurzfristig in der Zentrale oder dem Empfang im Rathaus, im Bürgerbüro und in der Stadtbibliothek ausgelegt.

Weitere Auslageorte in Planung

BISS Hockenheim bemühe sich aktuell um weitere Auslagepunkte für die Unterschriftenlisten. Zudem seien einige Mitglieder des Vereins persönlich mit Listen unterwegs, um

möglichst vielen Bürgern eine Teilnahme an der Aktion zu ermöglichen. In diesem Zusammenhang erinnert BISS daran, dass vor einem Jahr fast 1400 Hockenhaimer eine Unterschriften-Aktion gegen die Lärmschutz-Pläne der Deutsche Bahn AG unterzeichnet haben.

Das Ziel der bundesweiten Petition ist ambitioniert: Es sollen insgesamt 10000 Unterschriften binnen drei Monaten eingesammelt werden. Die Petition richtet sich an den Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur, Alexander Dob-

rindt. Der sowohl mit dem Bundesverband gegen Schienenlärm wie auch einigen führenden deutschen Bahnlärm-Bürgerinitiativen abgestimmte Petitionstext fordert den Verkehrsminister unter anderem auf, „hinreichende Investitionsmittel für die kurzfristige Herstellung einer menschenverträglichen, umweltgerechten und zukunftstauglichen Lärmschutz-Infrastruktur entlang der Bahnstrecke zwischen Emmerich und Basel“ bereitzustellen.

Außerdem soll über gesetzgeberische Maßnahmen sichergestellt

werden, dass sich die Lärmverursacher nicht länger über den Hinweis auf Unverhältnismäßigkeit der Kosten von Lärmschutzmaßnahmen aus der Verantwortung stehlen. ksa

Die Webseite der Petition ist über die Adresse „<https://www.openpetition.de/petition/online/wir-fordern-besseren-schutz-vor-bahnlarm>“ erreichbar. Einfacher funktioniert es über den Link auf der Webseite von BISS: www.biss-hockenheim.de.

KOMMENTAR

Hans Schuppel sieht bei manchen Fraktionen den Blutdruck steigen



Nachhaltig im Wahlkampf

Der Begriff Nachhaltigkeit stammt aus der Forstwirtschaft und bedeutet, dass in einer Periode nur so viel Holz geschlagen werden darf, wie im gleichen Zeitraum nachwächst. Die von CDU, Freien Wählern, Grünen und FDP durchgesetzte „Nachhaltigkeitsatzung“ der Stadt besagt, dass der Haushaltsplan und die Finanzplanung keine Nettoneuverschuldung enthalten (Verschuldungsbremse). Eine Sache, die der SPD überhaupt nicht gefällt. Blick auf die derzeit sehr niedrigen Zinsen und den steigenden Investitionsbedarf. Vermutlich den Ursprung der Definition von Nachhaltigkeit vor Augen, wurde bei der Haushaltsverabschiedung denn auch zuweilen fröhlich geholt. Markus Fuchs (CDU) gab sich angriffslustig und nahm die SPD aufs Korn. Diese wettete vehement (Marina Nottbohm) gegen Befürworter und Folgen der Satzung. Gabi Horn (FWV) sowie Michael Gelb (FDP) gaben sachliche Statements ab und Adolf Hårdle (Grüne) wurde im Verlauf seiner Stellungnahme immer leidenschaftlicher. Spätestens bei den Stellungnahmen war klar: Auch in Hockenheim hat der Kommunalwahlkampf begonnen.

Angesichts dessen und der närrischen Tage sollte man Aussagen, die über Ziel hinaus schießen, nicht so ernst nehmen. Spätestens nach dem 25. Mai (Gemeinderatswahl) wird sich die Situation wieder beruhigen, wenn die Einen damit beschäftigt sind, mögliche Zugewinne zu feiern und andere ihre Wunden zu lecken.

Auf jeden Fall setzte sich ein wohlthuender Trend fort: Die Redner verzichteten weitgehend auf das Nachbeten von Haushaltszahlen und machen dafür mehr oder weniger konkrete politische Aussagen – in Wahlkampfzeiten gerne etwas kerniger. Dies beugt Langeweile vor, sorgt für Gesprächsstoff und verdeutlicht: Der Gemeinderat ist ein souveränes Gremium mit eigenen Meinungen und kein bloßes Zustimmungsgremium für Vorlagen der Verwaltung.

Finanzthemen im Rat

Gebühren für Abwasser stabil

Der Gemeinderat beschloss in seiner jüngsten öffentlichen Zusammenkunft bei den Abwassergebühren den Ausgleich der Kostenunterdeckung aus dem Jahr 2009 in voller Höhe von 140.000 Euro sowie den teilweisen Ausgleich der Kostenunterdeckung des Jahres 2011 in Höhe von 45.000 Euro. Kämmerleiter Rolf Fitterling teilte in diesem Zusammenhang mit, dass die Schmutz-/Niederschlagswassergebühr von 1,80 Euro pro Kubikmeter beziehungsweise 0,39 Euro pro Quadratmeter unverändert bleibe.

Abgesegnet wurden überplanmäßige Mittel von 2000 Euro für den Kindergarten Sonnenblume. Diese resultieren aus einer kurzfristig notwendigen Reparatur der Vogelnestschaukel.

Rein formal war der Beschluss des Gemeinderats, Kämmerleiter Rolf Fitterling zum Fachbediensteten für das Finanzwesen und Stadtkämmerer zu bestellen. Vor Fitterling bekleidete der zum Jahresende ausgeschiedene Bürgermeister Werner Zimmermann diese Funktion. hs